**Ist Österreich wirklich eine ökosoziale Marktwirtschaft?**

Beim schnellen Betrachten wird man denken Österreich sei ökosozial, doch wenn man genau viel recherchiert, dann kommt man drauf, dass der Staat, Unternehmer sowie Personen im privaten Haushalt nicht immer ökosozial gehandelt haben:

1. CO2 – Ausstoß

2013 – 2020 gab es ein „Ziel“ / eine Grenze an CO2-Ausstoß ohne EH (Emissionshandel), der/die sich zwischen 51,7 Mio. Tonnen und 47,8 Mio. Tonnen bewegte. In den vergangenen Jahren waren die CO2-Emissionen (ohne EH) immer ungefähr in diesem Bereich. Doch dies sind nur die Emissionen ohne den Handel. Wenn man den gesamten Co2-Ausstoß zusammenrechnet, dann sind die Zahlen fast doppelt so groß. In dieser Hinsicht ist Österreich nicht sehr ökosozial.

Die Treibhausgas-Emissionen sind im Gegensatz zu den CO2-Emissionen in den letzten Jahren ein wenig gesunken. Österreich hat im Vergleich zu 2005, wo wir 90 Mio. t CO2 als THG ausgestoßen haben, 2020 nur 80 Mio. t CO2.

*Klimaschutzbericht 2019 -* [*https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/REP0702.pdf*](https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/REP0702.pdf)

1. Wasser- und Luftverschmutzung

Wenn die Donau von Deutschland nach Österreich kommt, enthält sie ca. 14 Tonnen Plastik. Wenn die Donau Österreich verlässt, transportiert sie bereits 40 Tonnen Plastik. Folge dessen landen 26 Tonnen Mikroplastik alleine in der Donau in Österreich. Das ist zwar im Vergleich zu anderen Ländern wenig, doch immer noch viel zu viel und außerdem ist es nicht ökologisch.

*Wasserqualität in Österreich -* [*https://www.bluehendesoesterreich.at/naturmagazin/wie-steht-es-um-die-wasserqualitaet-oesterreich*](https://www.bluehendesoesterreich.at/naturmagazin/wie-steht-es-um-die-wasserqualitaet-oesterreich)

Hier ist ein Link zu einer Livekarte, die anzeigt, wie groß der Luftqualitätsindex momentan an verschiedenen Orten ist: <https://aqicn.org/map/austria/de/> (dies ist die Quelle).

Nachdem ich mir diese Karte eine Zeit lang angeschaut habe, ist mir aufgefallen, dass in Wien die Luft nicht so qualitativ ist, wie im Waldviertel. Anschließend hab ich sehr weit rausgezoomt und festgestellt, dass in Indien eine „mega“ schlechte Luftverschmutzung herrscht mit Werten bis zu 900 als Index. Im Gegensatz dazu hat Krems 21 und Wien durchschnittlich 50. Trotzdem ist Wien immer Geld, was kennzeichnen soll, dass dies nicht ökologisch vorbildlich ist.

1. Verschwendung an Lebensmitteln

In Österreich werden nach Ostern rund 15 Millionen Eier in den Müll geschmissen, obwohl diese noch 56 Tage nach dem Mindesthaltbarkeitsdatum genießbar wären. Dies ist reine Verschwendung an diesem Lebensmittel und absolut nicht ökosozial.

Vor Allem werden diese Hühner in Massenhaltung gezüchtet und müssen jeden Tag ein Ei legen. Dies ist allerdings ein anderes Thema…

[*https://kurier.at/wirtschaft/15-millionen-eier-nach-ostern-im-muell-greenpeace-ortet-verschwendung/400806437*](https://kurier.at/wirtschaft/15-millionen-eier-nach-ostern-im-muell-greenpeace-ortet-verschwendung/400806437)

1. Lärm

In Österreich gibt es kein richtiges Gesetz, das den Schutz gegen Lärm verspricht, sondern zahlreiche Bestimmungen über Lärmemissionen.

Vor allem Menschen in Wien sind sehr von Lärmbelästigung betroffen, weil es dort richtig viele Verkehrsmittel gibt. U-Bahnen, Autobahnen sowie Züge zählen zur Lärmbelästigung. Wenn man meint, man hält den Lärm nicht mehr aus und möchte, dass das aufhört, kann man durchaus Hilfe auf Webseiten suchen (1ter Link). Diese Organisationen von der Bundesregierung helfen dann, so gut es geht und suchen eine sinnvolle Lösung.

[*https://www.laerminfo.at/laermkarten/schienenverkehr.html*](https://www.laerminfo.at/laermkarten/schienenverkehr.html)

[*https://www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/mobilitaet/laerm*](https://www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/mobilitaet/laerm)

1. Umweltverträglichkeitsprüfung

Die Umweltverträglichkeitsprüfung sorgt dafür, dass keine Projekte (z.B.: das Errichten eines neuen Einkaufszentrums) ausgeführt werden, wenn es umweltschädliche Folgen hat. Dieser Prüfung müssen Projekte bereits vor der Produktion unterzogen sein. Die erste Prüfung, die so ein großes Projekt „bestehen“ muss, ist die Umweltverträglichkeitsprüfung. In dieser Hinsicht ist Österreich sehr ökologisch, weil die Umwelt als wichtigster Punkt zuerst behandelt wird.

[*https://www.usp.gv.at/Portal.Node/usp/public/content/umwelt\_und\_verkehr/umweltvertraeglichkeitspruefung/Seite.520000.html*](https://www.usp.gv.at/Portal.Node/usp/public/content/umwelt_und_verkehr/umweltvertraeglichkeitspruefung/Seite.520000.html)

1. Gratis Plastiksackerl 🡪 gratis Papiersackerl

Greenpeace hat eine sehr unökologische Tat aufgedeckt. Die Organisation fand heraus, dass manche Firmen, als Scheinlösung sagen, sie bieten gratis Papiersackerl an oder Sackerl, die mithilfe von Recycling hergestellt wurden, an. Doch dies war in Wirklichkeit gar nicht der Fall. Sie verkauften weiterhin, obwohl die Politik bis 2025 versprochen hatte, 25 Prozent der Plastikverpackungen zu reduzieren, Plastiksackerl. Diese sind zwar gratis, doch sind diese viel zu schädlich für unsere Umwelt und Zukunft.

*Greenpeace-Bericht entlarvt Greenwashing bei Verpackungen -* [*https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\_20191126\_OTS0004/greenpeace-bericht-entlarvt-greenwashing-bei-verpackungen*](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20191126_OTS0004/greenpeace-bericht-entlarvt-greenwashing-bei-verpackungen)

Wenn man also ein wenig über Österreichs ökosoziale Marktwirtschaft recherchiert, dann kommt man schnell dahinter, dass Firmen aus bzw. in Österreich in der Vergangenheit, sowie in der Gegenwart, nicht immer ökosozial handeln, sondern meistens nur darauf schauen, dass die Produktion (z.B.: Plastiksackerl) so billig wie nur möglich ist. Dabei bedenken diese Firmen nicht, wie schlecht die Folgen für die Umwelt sind. Auf den ersten Blick ist Österreich ökosozial, doch manche Aktionen von Firmen sind meiner Meinung nach nicht in Ordnung, weil die Firmen nur darauf schauen, dass sie viel Gewinn machen. Gut, dass es Organisationen, wie zum Beispiel Greenpeace gibt, die darauf achten, dass solche Aktionen vermieden bzw. gestoppt werden.